

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 36 (1965)
Heft: 8

Rubrik: 46 Jahre Pro Infirmis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kräften einsetzen wollen, ist etwas vom schönsten, das es geben kann. Die letzte Klasse, die Frl. Dr. Bieder als Klassenlehrerin geführt hat, zeichnet sich zur Freude aller Lehrkräfte durch einen besonders guten Gemeinschaftsgeist, durch gesunde Fröhlichkeit und erfreuliche Arbeitswilligkeit aus. Frl. Dr. Bieder wandte sich dann an ihre Schülerinnen und Schüler und wünschte ihnen für ihre Zukunft alles Gute, ein lebendiges Herz und ein stetes Offensein für alles Schöne, damit die Kraft für den oft schweren Dienst nie erlahmen möge. 25 Schülerinnen und 4 Schüler durften anschliessend ihr Diplom entgegennehmen.

«Verein der Freunde von Albisbrunn»

Um die Existenz des seit 40 Jahren bestehenden Landerziehungsheims Albisbrunn für milieugeschädigte und verwahrloste Jugendliche zu sichern, hat ein kleiner Kreis damit begonnen, einen «Verein der Freunde von Albisbrunn» mit Sitz in Zürich aufzubauen. An seiner Spitze steht Frau Dr. Annemarie Wolfer-Hanselmann. Als Aktuar amtiert der langjährige Heimverwalter und jetzige Ehemaligen-Fürsorger Armin Konrad. Zu den Gründungsmitgliedern gehört ebenfalls Regierungsrat Ernst Brugger.

Die Heimleitung hofft, nach finanzieller Besserstellung die äusserst wertvolle Elternschulung in Zürich und die Ehemaligen-Fürsorge weiter ausbauen zu können. Dringend sind allerdings etliche bauliche Veränderungen geworden. Noch immer sind nämlich 15 Zöglinge in Baracken untergebracht. Auch fehlen die Mittel für besondere pädagogische Aufgaben. Aus Anlass der Gründung dieses Vereins lud der Heimleiter, Dr. Hans Häberli, zu einer Presse-Orientierung ein. In seiner Rückblende erwähnte er, dass nicht weniger als 600 Erzieher in Albisbrunn ein Praktikum absolviert haben und über 2000 Zöglinge aufgenommen worden sind. 100 Buben und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren wohnen durchschnittlich im Landerziehungsheim Albisbrunn. Die Schulklassen sind klein, nie werden mehr als 15 Schüler gemeinsam unterrichtet. In den Werkstätten instruieren die Vorgesetzten nicht nur, sondern arbeiten mit den Zöglingen. Es ist geplant, zu den bestehenden internen Lehrwerkstätten noch weitere anzugliedern, so dass den Jungen eine grössere Auswahl an Berufslehren geboten werden kann.

Erfolgreiche Pro Juventute-Sammlung

In Zürich fand die ordentliche Jahresversammlung des Stiftungsrates Pro Juventute statt. Der Stiftungsratspräsident, Bundesrat Dr. W. Spühler, beglückwünschte den Zentralsekretär der Gemeinnützigen Gesellschaft, Dr. Walter Rickenbach, zur 25jährigen Mitgliedschaft im Stiftungsrat Pro Juventute. Dr. Rickenbach hat die Soziale Arbeit in unserem Lande ganz entscheidend gefördert. Ein weiterer Glückwunsch ging an Dr. Arnold Saxer, den verdienten ehemaligen Vorsteher des Bundesamtes für Sozialversicherung, der ebenfalls auf eine 25jährige initiative Mitarbeit bei Pro Juventute zurückblicken kann. Dem zurücktretenden a. Staatschreiber von St. Gallen, Dr. Hans Gmür, wurde sein nahezu drei Jahrzehnte dauerndes Wirken im Stiftungs-

Schule für Sozialarbeit Luzern

Hinweise auf neue Diplomarbeiten Lehrgang 1962/64

Rita Baur: Katholische Frauenorganisationen in einer veränderten Zeit. 32 ledige und verheiratete Frauen nehmen Stellung zu katholischen Frauenorganisationen

Vreny Bossard: Die Zusammenarbeit der gesetzlichen Fürsorge mit dem Heim bei der Plazierung eines Kindes

Annalisa Butti: Il problema dei bambini abbandonati che si trovano in 10 istituti ticinesi

Charlotte Errass: Pro Juventute — Mütterferien aus der Sicht der Säuglingsfürsorgeschwestern

Martha Hochreutener: Soziale Eingliederung als wesentliche Voraussetzung für die berufliche Eingliederung geistig Behinderter

Beatrice Meyer: Freiwillige Helfer in der offenen Fürsorge. Stellungnahme von 22 Sozialarbeitern der Stadt Basel

Marliese Meyer: Glimmstengel ja oder nein? Nach einer Umfrage bei Schülern der Gewerbeschule Luzern

Martin Müller: Der schwererziehbare Jugendliche sieht sich selber

Madeleine Nick: Musizieren im Heim

Berthe Ottiger: Schwierigkeiten «Halbstarker» am Arbeitsplatz

Ursula Peter: Der Gutschein als ein Mittel in der sozialen Hilfeleistung

Martha Sidler: Das Problem der Landfahrer im Bezirk Küsnacht, dargestellt am Geschlecht der Zaindli

rat herzlich verdankt. Neu in den Stiftungsrat wurden gewählt: Regierungsrat Edwin Koller, St. Gallen, und Frl. Balmelli vom Gesundheitsdepartement des Kantons Tessin.

Jahresbericht und Jahresrechnung für 1964/65 wurden vom Stiftungsrat einstimmig gutgeheissen. Der Marken- und Kartenverkauf im Dezember 1964 ergab einen Netto-Erlös von 4,6 Millionen Franken. Die Stiftung konnte im vergangenen Jahr im gesamten für ihre vielfältigen Jugendhilfeaufgaben rund 7,5 Millionen Franken einsetzen.

46 Jahre Pro Infirmis

In Bern traten zum 46. Male die Delegierten der Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis zusammen, um den Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung 1964 abzunehmen und den Bundesbehörden Antrag zu stellen über die Verteilung einer Bundessubvention an Werke, die nicht aus Mitteln der Invalidenversicherung unterstützt werden können. Besondere Aufmerksamkeit fanden die Vorstandswahlen. Die Versammlung bestätigte Bundesrichter Dr. K. Schoch, Lausanne, als Präsidenten und ernannte für den ausscheidenden Dr. med. A. Répond das langjährige Vorstandsmitglied Direktor F. Cottier, Genf, zum Vizepräsidenten Pro Infirmis. Für sieben meist aus Altersgründen demissionierende

PHAG AROME

Das Feinste für die
Küche – Reich an
Vitamin B u. Mine-
ralsalzen.



PHAG-AROME gibt
den Speisen, Suppen,
Salaten, Fleischgerich-
ten und Saucen einen
Feingeschmack. Auch
vorzüglich als Brotauf-
strich mit Butter oder
NUTOLA vermengt.
Fördert die Verdauung.

FABRIK HYGIENISCH-
DIÄTETISCHER NAHRUNGSMITTEL



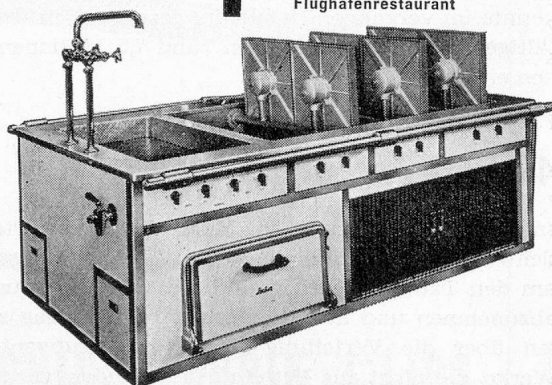
GLAND (WAADT)

Der neue elektrische

Locher

KIPP-PLATTENHERD

setzt sich überall durch,
wo bessere Leistungen,
höchste Betriebssicher-
heit und grösste Sauber-
keit verlangt werden.



In- und ausländische Patente

OSKAR LOCHER AG

FABRIK FÜR ELEKTR.
HEIZ- UND KOCHAPPARATE
8034 ZÜRICH, BAURSTRASSE 14

Locher

Aus vielen, einige besonders in-
teressante Referenzen:

Zürich

Stadtspital Waid

Schaffhausen

Kantonsspital: 2 Herde

Lausanne

Institution Château Mont-Choisi

Lausanne

Clinique des Charmettes

Renens VD

Grande Salle Communale

Kloten

Flughafenrestaurant

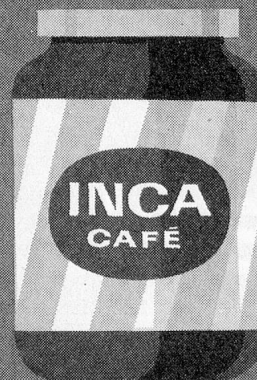
Jetzt die kühlen
Sommer-
Erfrischungen...

Mokkaglace
EISCAFÉ
Mokkafrappé
Mokkacrème

herrlich...
und so einfach zum
Zubereiten mit

INCA CAFÉ

Thomi + Franck AG Basel



Mitglieder wurden neu in den Vorstand gewählt: Dr. A. Granacher, Chef der Unterabteilung AHV—Invalidenversicherung / Erwerbsersatzordnung des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern; als Vertreter kantonaler Pro-Infirmis-Stellen: E. Bär, Fabrikant, Küssnacht a. R.; Regierungsrat G. Brosi, Chur; J.-Ph. Monnier, Leiter des kantonalen Fürsorgeamtes, Neuenburg; Fürsprecher Dr. F. Röthlisberger, Aarau; als Vertreter von Pro Infirmis angeschlossenen Schweizerischen Fachverbänden: Dr. med. dent. M. Gutherz, Basel (Logopädie), Vorsteher G. Stamm, Basel (Erziehungsheime), Dr. med. K. Tanner, Liestal (Schwerhörigenhilfe), Bankverwalter Ed. Vonrüti, Olten (Blindenhilfe), ferner Nationalrat Dr. iur. A. Borella, Mendrisio, und Dr. A. Hinderling, Vizedirektor der Volksbank Zürich.

Im Anschluss an die Versammlung führte Vorsteher M. Lauber die rund 120 Delegierten nach einem einführenden Referat durch das «Rossfeld» in Bern, heute das modernste Schweizer Schulheim für Normalbegabte, schwer körperlich behinderte Kinder.

Informationen

Ein Drittel der Lehrstellen in der Bundesrepublik unbesetzt

Von den 620 000 Lehr- und Anlernstellen in der Deutschen Bundesrepublik sind in dem am 30. Juni beendeten Beratungsjahr der Beratungsstellen 38 Prozent unbesetzt geblieben. Bei den Ausbildungsstellen der Knaben blieben 39 Prozent, bei den Mädchen 35,9 Prozent aller angebotenen Stellen offen. Der Bergbau hatte 7300 Lehrlinge angefordert, doch nur 737 Burschen interessierten sich für diese Ausbildungsmöglichkeit.

Die erste Anstalt für Geistesschwache in Deutschland

Die erste Anstalt für Geistesschwache in Deutschland war die schon 1838 — also drei Jahre vor Dr. Guggenbühls «Abendberg» ob Interlaken — gegründete «Rettungsanstalt für schwachsinnige Kinder in Wildberg», Kreis Calw. Der Initiant, Pfarrer Karl Georg Haldenwang, richtete eine eigene Heimschule ein. Entsprechend der Ansicht Guggenbühls, dass durch reine, sauerstoffreiche Bergluft, Diät, Kuren und Operationen die Geistesschwäche heilbar sei, entstand 1847 durch den Oberamtsarzt Dr. Rösch von Urach (Württemberg) auf den Höhen der Schwäbischen Alb die «Heil- und Pflgeanstalt für schwachsinnige Kinder in Mariaberg», in welche die Kinder der nach dem Wegzug Pfarrer Haldenwangs 1847 geschlossenen Wildberger Anstalt übernommen wurden. Ein Vetter Haldenwangs, der Arzt Dr. G. F. Müller, bestritt die Guggenbühlsche Theorie und errichtete 1849 in Rieth an der Enz eine weitere Heil- und Pflgeanstalt, die 1864 nach Stetten i. R. verlegt wurde, wo sie heute noch besteht.

Durch Operation um 15 Zentimeter verkleinert

Eine über zwei Meter grosse Engländerin hat sich in London einer erfolgreichen Operation unterzogen und misst nun nur noch 1,85 Meter. Die 19jährige Anne Rowston hat insgesamt vier Operationen hinter sich, die zu diesem «Verkleinerungsprozess» nötig waren.

Das Mädchen erhielt mehr als 200 Glückwunschbriefe aus der ganzen Welt, nachdem es sich bereit erklärt hatte, seinen Körper dem chirurgischen Eingriff zu unterziehen, um in der Öffentlichkeit nicht länger Aufsehen zu erregen.

Lysostaphin — weit wirksamer als Penicillin ...

An der Universität von Texas hat Dr. T. Schuhardt einen Stoff entdeckt, der gegen Eitererreger «tausendmal wirksamer» sein soll als Penicillin. Die neue, «Lysostaphin» bezeichnete Substanz wird bereits von einer pharmazeutischen Fabrik in USA zu Versuchszwecken hergestellt. Es handelt sich um ein Ferment eines bestimmten Eitererregers, das auf Staphylokokken — die Erzeuger von Furunkeln, Hautentzündungen, Mandelabszessen und Zahnabszessen — vernichtend wirken soll.

Wie sammelt man für wohltätige Zwecke?

An der Columbia Universität in New York wurde kürzlich ein Lehrstuhl eingerichtet, dessen Inhaber über die modernen Methoden unterrichten soll, mit denen man Geldspenden für wohltätige Zwecke sammeln kann.

Kinder zum Preis von drei Franken in Peru

Zum Spottpreise von zehn Soles (drei Franken) verkaufte eine 35jährige Peruanerin aus dem Dorfe Huanuco einem Unbekannten ihre beiden im Alter von zwei und vier Jahren stehenden Kinder. Die Frau wurde jedoch plötzlich von Gewissensbissen geplagt, weshalb sie die Behörden alarmierte. Weder Käufer noch Kinder konnten indessen aufgefunden werden.

Spezialisten für den Abbruch von Häusern

Das Ausbildungszentrum «Immergrün» in Shreveport (USA) beschäftigt seine 60 geistesschwachen Burschen vorwiegend im Hausbau. Zuerst werden die Zöglinge beim Abbruch von Häusern eingesetzt; beim Abtragen noch verwendbaren Materials üben sich die Hände, ohne dass zu Wertvolles gefährdet wird. Später folgen allmählich unter fachmännischer Leitung Dachdecker-, Zimmermann- und Schreinerarbeiten. Das Zentrum «leiht» seine Arbeitsgruppen auch Privaten aus, besonders für Häuserrenovationen.

Fast ein Weltrekord — in Australien

Auch Schafscherer haben den Ehrgeiz, die schnellsten zu sein! Das ist zwar etwas schwierig, weil es nicht allein auf das schnellste, sondern auch auf das beste, weder das Schaf noch die Wolle schädigende Scheren ankommt. In Whareama hatte ein vierköpfiges Schererteam einen Angriff auf den Weltrekord unternommen. Als sie 1872 Lämmer geschoren hatten, war es 26 Minuten vor Ende des vorgeschriebenen neunstündigen Arbeitstages. Doch es waren kein Schafe mehr da, an denen sie ihre Kunst zur Vollendung des Weltrekords hätten beweisen können. Der beste von ihnen kam auf 567 Lämmer, doch der Weltrekord Colin Bosher steht bei 606. Bosher ist ein Phänomen. Seine beste Leistung liegt bei 76 geschorenen Schafen, also ausgewachsenen Tieren, in der Stunde.